

Theologie und Medizin

Ein interdisziplinärer Dialog über Schmerz und Leiden, Heil und Heilung

Luzern, 11. und 12. April 2003

P. Stulz

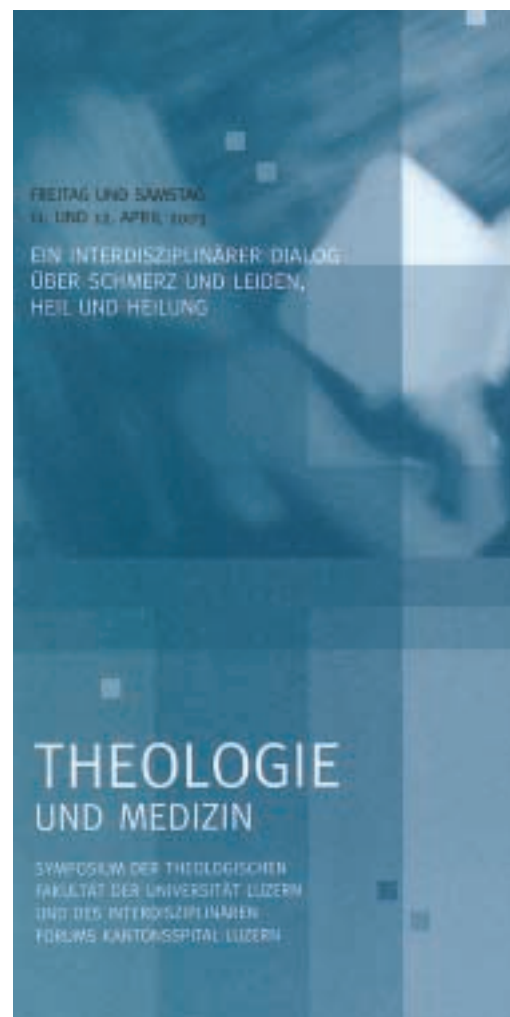
«Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken.» Dieser Bibelspruch drückt nicht nur eine medizinische Binsenweisheit aus. Er hält zugleich eine tiefe theologische Einsicht fest. Heilung und Heil hängen offensichtlich zusammen. Theologie und Medizin haben miteinander zu tun, können deshalb auch voneinander lernen. Das Symposium will beide miteinander ins Gespräch bringen.

«Schmerz und Leiden», Thema des ersten Symposiumstages, sind immer Wegbegleiter der Menschen gewesen. Sie bestimmten die Medizin von ihren Anfängen an, und sie waren seit jeher Thema aller Religionen. Schmerz und Leiden sind Alltagserfahrung und Herausforderung im Umgang mit kranken Menschen, sind aber auch Grenzsituationen im Leben Betroffener. Betroffen sind wir alle. Diese fundamentalen Gegebenheiten werden aus der Sicht von Theologie, Philosophie, Psychiatrie, Medizingeschichte und Medizin beleuchtet. Auch direkt Betroffene kommen zu Wort.

«Heil und Heilung» bildet das Thema des zweiten Symposiumstages. Die Doppelsinnigkeit von «Heil» und «Heilung» und ihre unterschiedliche Interpretation bietet sich für eine interdisziplinäre Betrachtungsweise an. Auch im Zeitalter einer naturwissenschaftlich orientierten «Evidence-based Medicine» lässt sich an der heilbringenden Kraft von Glauben und Spiritualität nicht zweifeln. Wissenschaftliche Ergebnisse über ihre Wirksamkeit liegen vor, ohne jedoch deren Wirkungsweise erklären zu können.

Besonderes Gewicht wird auf das Thema «Spitalseelsorge» gelegt, eine unverzichtbare Säule im Dienste des Kranken. Die Spitalseelsorge hilft dort, wo die Schulmedizin «mit ihrer Weisheit» am Ende ist. Komplementäre Zusammenarbeit statt unnötige Konkurrenz ist hier gefragt.

Für den interdisziplinären Gedankenaustausch konnten Referenten und Expertinnen aus dem In- und Ausland gewonnen werden. Es bleibt unser Wunsch, dass die existentiellen Themen eine breite Zuhörerschaft finden: Pflegende, Sozialarbeiter, Seelsorgerinnen und Seelsorger, Studierende, Ärztinnen und Ärzte.



Dieses Symposium entstand aus einer Initiative der Arbeitsgruppe «Interdisziplinäres Forum Kantonsspital Luzern». Die Arbeitsgruppe will den Dialog über anthropologische Themen und grenzüberschreitende Fragen der Schulmedizin fördern. Das Symposium findet statt in enger Zusammenarbeit sowie als gemeinsames Projekt mit der Theologischen Fakultät der Universität Luzern.

Herzliche Einladung!

Korrespondenz:
Prof. Dr. med. Peter Stulz
Kantonsspital Luzern
Chirurgische Klinik B
CH-6000 Luzern 16